

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)

vom 28. Februar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. März 2023)

zum Thema:

Einsamkeitsgipfel des Bezirksamts Reinickendorf II

und **Antwort** vom 14. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. März 2023)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15004

vom 28. Februar 2023

über Einsamkeitsgipfel des Bezirksamts Reinickendorf II

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Da meine letzte Anfrage vom Bezirksamt Reinickendorf nicht beantwortet wurde bzw. nicht an dieses weiter gegeben wurde, frage ich den Senat nochmal:

1. Welche Erkenntnisse konnten durch diese Veranstaltung durch das Bezirksamt Reinickendorf gewonnen werden, um Einsamkeit stärker zu bekämpfen?

Zu 1.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Es ist zu unterscheiden zwischen dem selbst gewählten, schöpferischen Alleinsein, was jederzeit unterbrochen werden kann, und einem Zustand von Vereinsamung und sozialer Isolation, der bei den Betroffenen zu einem Gefühl der Ausweglosigkeit und sogar zu Krankheit führt. Die Corona-Pandemie hat das Problem der Einsamkeit nochmals in den Fokus gerückt.“

Die Gründe, die zu Einsamkeit und sozialer Isolation führen, sind so verschieden, wie die Menschen, die darunter leiden. Doch gibt es begünstigende Faktoren, die diesen Zustand stark beeinflussen, wie zum Beispiel: Armut, chronische Krankheit, Verlust von Mobilität und fehlende Barrierefreiheit, Alter, Probleme im Umgang mit neuen Medien, Mangel an Kontakten und Verbundenheit, Mangel an Unterstützung, sozialer Ausschluss bzw. soziale Entwertung u.a.

Menschen, die sich sozial ausgeschlossen und entwertet fühlen, leiden besonders stark, denn dieses Gefühl löst am meisten Stresshormone aus. Sie leiden an einem Seelenschmerz, bei dem dieselben Gehirnregionen wie bei „echtem“, physischem Schmerz aktiviert sind.

Die Folgen sozialer Isolation sind gleichgültiges und riskantes Gesundheitsverhalten, mehr Alkohol und Tabak, weniger Bewegung, Suchtgefährdung, Schlafprobleme, Leistungsschwierigkeiten. Vorhandene psychische Erkrankungen werden verstärkt oder aufrechterhalten. Einsamkeit hat also Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit. Soziale Isolation ist schlimmer als Rauchen, Alkohol und Fettleibigkeit zusammen und kann sogar zu Einsamkeitssterblichkeit führen.

Wichtige Erkenntnisse waren auch, dass a) Alterseinsamkeit in den nächsten Jahren eine besondere Herausforderung darstellen wird und b) Einsamkeit mit Blick auf Migrationshintergrund ebenfalls ein Thema ist, was wahrgenommen werden muss.“

3. Welche Bedarfe wurden auf dieser Veranstaltung geäußert, um Einsamkeit zu bekämpfen?

Zu 3.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Zunächst muss das Thema Einsamkeit heraus aus der Tabu-Zone und hinein in die gesellschaftliche und politische Agenda. Es müssen vorerst Räume geschaffen werden, wo man über die Einsamkeit sprechen kann und darf, wo Bedarfe geäußert werden und entsprechende Maßnahmen geschaffen werden können. Kurzum: Es sollten administrative Strukturen geschaffen werden. Ein Beispiel kann man sich an Japan nehmen, welches ein Einsamkeits-Ministerium eingeführt hat, ebenso an England, welches diesem Beispiel gefolgt ist. Diesen Vorreitern könnten wir nacheifern, um die Einsamkeit nicht nur zu bekämpfen, sondern auch präventiv dagegen vorzugehen. Das große Fazit ist: Es müssen Maßnahmen her, damit sich die Menschen nicht abgeschottet und isoliert fühlen. Mit der Thematik Einsamkeit muss sich nicht nur auf gesellschaftlicher, sondern vor allem auch politischer Ebene intensiver beschäftigt werden.“

4. Wie wird das Bezirksamt Reinickendorf die auf der Veranstaltung geäußerten Bedarfe aus der umsetzen, welche dieser Bedarfe können dazu im Bezirk umgesetzt werden und bei welchen Bedarfen bedarf es aus Sicht des Bezirksamts Reinickendorf der Unterstützung durch die Landesebene?

5. Wie sollte aus Sicht des Bezirksamts Reinickendorf der Senat mit dem Bezirksamt Reinickendorf beim Thema Einsamkeit kooperieren, um anknüpfend an den Einsamkeitsgipfel entsprechende Handlungsempfehlungen umzusetzen im Bezirk als auch an dem Thema „weiter zu arbeiten“?

Zu 4. und 5.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Mit Einsamkeit und deren Vorbeugung muss auf vielen unterschiedlichen Ebenen gearbeitet werden. Eine der Ebenen zum Beispiel basiert auf der Korrelation der Einsamkeit mit der Individualisierung unserer Gesellschaft. Es gibt einen klaren Trend zur Vereinzelung. Die Menschen müssen also sozial gestärkt werden – das ist eine große zivilgesellschaftliche und politische Aufgabe. Es bedarf der Schaffung von realen (nicht digitalen) Orten für ein Zusammensein, mit echtem menschlichen Kontakt sowie zielgruppenübergreifende Strukturen auf allen Ebenen, die Menschen aus der Isolation holen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten.“

6. Wer war zu der Veranstaltung eingeladen?

Zu 6.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Alle Fraktionen der BVV Reinickendorf, bezirkliche Seniorenfreizeitstätten, Seniorenvertretung, freie Träger.“

7. Wurde ein Veranstaltungsprotokoll gefertigt und wie lautet dessen Wortlaut?

Zu 7.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Der „Einsamkeitsgipfel“ wurde dokumentiert und in einer Zusammenfassung festgehalten.“

8. Plant das Bezirksamt eine Folgeveranstaltung zum Thema Einsamkeit?

Zu 8.:

Hierzu teilte das Bezirksamt Reinickendorf wie folgt mit:

„Eine Folgeveranstaltung ist bei Sicherstellung einer Finanzierung in Form einer nächsten Fachtagung zum Thema Einsamkeit für Dezember 2023 geplant.“

Berlin, den 14. März 2023

In Vertretung

Dr. Thomas Götz

Senatsverwaltung für Wissenschaft,

Gesundheit, Pflege und Gleichstellung